



Freitag den 22. Februar 1799.

K r a f s a u.

Am 18. dieses um 4 Uhr Nachmittags, als am Anfange des Schaumonsats und dritten Theil des Winters, stellte sich statt einer gelinderen Witterung, die Kälte wieder ein, denn nach dem reaumürsch. Thermometer hatten wir 5 Grad Kälte unter Null, nebst trübem Wetter bei starkem Westwind.

Am 19. dieses, früh Morgens um 7 Uhr zeigte uns das reaumürsche Thermometer 7 Grad Kälte. Das Barometer stieg auf 27 Zoll 6 Linien, gegen Abend zeigte das Thermometer nur 5 Grad Kälte. Der Wind ward Nordost.

Am 20. dieses um 7 Uhr früh Morgens zeigte uns dies physikalische Werk-

zeug 3 Grad Kälte. Der Wind war anhaltend Nordost, ganz still — mit sehr dickem Nebel nach gestrigem Sonnenschein.

Das Barometer sinkt und hat gegenwärtig (Mittwochs, Vormittags 11 Uhr) eine Höhe von 27 Zoll 4 Linien. Eben jetzt steht das Thermometer auf dem Indifferenzpunkte zwischen geringster Wärme und Kälte, in dem das andere, welches beinahe um 1 Grad empfindsamer, und folglich um so viel von demselben verschieden ist, schon ein Grad Wärme zeigte.

Ubrigens ist bei den merklich zunehmenden Tagen auch eine verhältnismäßig zunehmend gelinde Witterung zu erwarten; daher es allerdings rathlich ist,

daß

daß sich die beiderseitigen Uferbewohner der Weichsel vor den wahrscheinlich erfolgenden Uberschwemmungen, da das Eis über 3 Schuh dick ist, gehörig versehen.

Hiermit schließt man die nacheinander in unsern Blättern angeführten meteorologischen Bemerkungen.

Rastadt vom 31. Jänner.

Gestern kamen hier 2 Kouriers von Paris bei den franz. Ministern an. Heute wurde von ihnen nachstehende Erklärung an die Reichsdeputation übergeben:

„Unterzeichnete, zur Unterhandlung mit dem deutschen Reiche bevollmächtigte Minister der franz. Republik erklären der Reichsdeputation, daß sie Befehl haben, über keinen Punkt der Negotiation weder eine Note zu übergeben noch anzunehmen, bevor nicht auf eine kategorische und befriedigende Art auf die Note geantwortet worden, die sie am 13. Nivose (2. Jänner) — wegen des russif. Truppenmarsches — übergeben haben. Rastadt, den 12. Pluviose (31. Jänner).“

(Unterzeichnet) Bonnier. Jean Debry. Roberjot.

Ehrenbreitstein gieng ohne Kapitulation über. Der Oberst von Faber erklärte, daß bei einem noch immer bestehenden Waffenstillstande unmöglich von einer Kapitulation die Rede seyn könne. Die Franzosen äusserten ihrer Seits, sie nehmen die Festung bloß en Depot bis zum Abschlusse des Friedens.

Noch ehe die letzten französischen Posten übergeben waren, erließ am 27.

dieses die kais. Plenipotenz an die Reichsdeputation die Anzeige, daß sie, vereint mit derselben, am nämlichen Tage das Kontinuum vom 26, daß nämlich die Angelegenheit wegen des russifchen Truppenmarsches nicht zu ihrer Kompetenz gehöre, und an den Reichstag verwiesen sey, den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik als Antwort mitgetheilt habe.

Italien vom 24. Jänner.

Man weiß jetzt, daß das französische Direktorium dem General Foubert, die Abdankung, um die er angesucht hat, nicht bewilligt, wohl aber ihm die Vollmacht eingeräumt hat, die Zivilbeamten der Armee, gegen die er sich beschwert hatte, und wegen welcher er abdanken wollte, abzusetzen und zur Untersuchung zu ziehen. Der General läßt fortdauernd mehrere derselben verhaften.

Zu Cairo in Aegypten haben die Franzosen drei Druckereien angelegt, eine in arabischer und zwei in französischer Sprache.

Mailand vom 21. Jänner.

Noch immer sind keine offizielle Berichte über die Vorfälle bei Capua und über die Schlacht bei Caserta erschienen. Man hat indeß mehrere Privatberichte. Nach einem Schreiben aus Livorno vom 17. dieses war der französische General Ney zu weit vorgeückt; das Zentrum der Armee konnte ihn also nicht unterstützen. Auf einmal wurde er von einem beträchtlichen Korps Neapolitaner angegriffen, und zwar sowohl von der Seite als im Rücken, so daß, ungeachtet der größten Tapferkeit, mit welcher seine

Die

Division stritt, sie dennoch hätte am Ende unterliegen müssen, wenn ihm nicht der General Championet zu Hilfe gekommen wäre. Nun entstand das schrecklichste Blutbad, welches von beiden Seiten einer beträchtlichen Anzahl von Menschen das Leben kostete, und wodurch endlich die Neapolitaner gezwungen wurden, sich zurückzuziehen.

Rom vom 6. Jänner.

Die Banquier Torlonia und Aquarone, welche in etlichen Jahren durch Lieferungen etc. auf Kosten des Staats Millionärs geworden sind, haben sich erboten, die Stadt bis zur künftigen Erndte mit Getraide zu versorgen. Nur kann dies nicht plötzlich geschehen. Deshalb hat das Konsulat eine neue Kundmachung erlassen. Darin liest man: Alle Hilfsquellen sind, wenigstens für den ersten Augenblick, zernichtet. Bei dem Einfall der Neapolitaner, welcher 3 Departements unsrer Republik betraf, sind diese gänzlich ausgeplündert, alle Magazine gekkert und dem Volke die ersten Unterhaltsmittel genommen worden. In diesem schrecklichen Augenblicke sehen wir keine andre Hilfe möglich, als daß die 5 übrigen von dem Ueberfall nicht betroffenen Departements, den leidenden Mitbürgern Beiträge geben. Zwar hat der Sieg bereits einem Theil des grossen allgemeinen Unglücks abgeholfen, aber er hat bis jetzt keine neue Nahrungsquellen verschafft. Unser Meer ist verschlossen. Die Häfen des Feindes sind noch nicht in der Gewalt der siegreichen Armee. In die benachbarten Häfen hat man noch nicht freien und sichern Zugang. Es sind also nur in-

nehere Rettungsmittel übrig. Aber diese vermag das Konsulat mit allem Muth, mit aller Sorgfalt nicht allein herbeizuschaffen. Es fordert daher jeden Einwohner, der sein ordentliches Auskommen hat, hiemit auf, daß er so vieles, als er mit seiner Familie innerhalb 2 Monaten braucht, dem Staate vorschiesse etc.

Unsre Bäckerladen sind von Leuten, die Brod verlangen, unaufhörlich beslagert. Man hat nun dem Volke die Hoffnung gegeben, daß dieser Zustand nicht mehr lange dauern soll; daß man die zu Gaeta gefundenen beträchtlichen Magazine; und besonders die 30 mit Korn beladenen Fahrzeuge, welche man im Hafen fand, für das Volk von Rom herbeiführe. „Auch hofft man, daß Civitavecchia bald fallen, oder daß die Einwohner wenigstens einen Theil der dort befindlichen grossen Kornvorräthe an Rom abgeben werden. Jedermann darf einstweilen hier Brod backen.

Turin vom 16. Jänner.

Auf Befehl des Generals Foubert ist die Anzahl der 18 Mitglieder unserer provisorischen Regierung, die aus Handwerkern, Advokaten, Aerzten und Eradelichen besteht, noch durch 9 neue vom Lande vermehrt worden. Alle öffentlichen Beamte haben einen sehr republikanischen Eid ablegen müssen. Einige Mitglieder der provisorischen Regierung haben schon wieder ihre Entlassung gefordert, die ihnen aber abgeschlagen wurde. Die Jagdbeschränkungen und die Freistätte in den Kirchen sind aufgehoben, und die Herrschaften, die seit dem 10. Dezember ihre Domestiken ver-

abschiedeten, gezwungen worden, sie noch 3 Monate lang zu besolden. Der Ausruf: es lebe der König! den man seit einigen Wochen sehr häufig hören konnte, ist bei grosser Strafe verboten worden.

Genua vom 16. Jänner.

Die Engländer kreuzen immer an unsern Küsten herum, und hemmen unsere Seehandlung. Inzwischen ist man bei der gegenwärtigen stürmischen Jahreszeit wegen eines befürchteten Bombardements unserer Stadt ausser Sorgen.

Die russisch-türkische Flotte ist am 9. dieses in den Gewässern von Ancona gesehen worden.

Cadix vom 4. Jänner.

Am 29. Dezember bemächtigte sich im Angesichte unsers Hafens eine englische Fregatte eines reichen spanischen Rauffahrtsschiffs, welches von Vera Cruz kam und hier lange erwartet wurde. Es hatte unter andern kostbaren Waaren 900 Suronen Indigo, 900 Suronen Cochenille zc. am Bord. Die Cochenille, die hier auf 170 Dukaten stand, ist darauf sogleich auf 250 gestiegen, und wir dürften lange keine Zufuhr davon erhalten.

Madrid vom 10. Jänner.

Die Einnahme der Insel Minorca hat in unsrer Militärjustiz eine merkwürdige Folge gehabt. Nachdem ehemals die starke Festung Figueras den Franzosen überliefert worden war, setzte der König zu Barcellona ein Kriegsgericht nieder, um das Betragen der Offiziers zu richten, denen die Vertheidigung der Festung übertragen war. Dieses Kriegsgericht, welches bisher

ganz unthätig war, hat plötzlich den ehemaligen Kommandanten von Figueras, Torres, den Artilleriechef Keating und 2 andre Befehlshaber zur Degradation und zum Tode, und viele andre Offiziers ebenfalls zur Degradation oder zur Gefängnisstrafe verurtheilt. Einige Offiziers sind nach ihrem bisherigen vierjährigen Arrest wieder in Freiheit gesetzt worden. Der König hat unterm 5. dieses das Urtheil dahin gemildert, daß die Todesstrafe der oben erwähnten vier Hauptpersonen in beständige Landesverweisung verwandelt ist, mit dem Bedenken, daß, wenn sie sich hernach in Spanien wieder betreten lassen, sie unverzüglich hingerichtet werden sollen. Man glaubt nun, daß auch das Kriegsgericht über unsre ehemaligen Befehlshaber auf Minorca sehr strenge ausfallen werde.

Es heisst, es würde jetzt eine Expedition veranstaltet, um Minorca wieder zu erobern.

Insurrekzion in Belgien.

Offizieller Bericht der allirten Armee von Großbritannien vom 14. Jänner: „Was wir vorgesehen haben, ist geschehen, die Republikaner haben uns in guter Ruhe gelassen. Aber wir bleiben nicht ruhig. Unsere Kommandanten haben unterdessen, als sich die Republikaner konzentrierten, aus dem Kempenlande ein Korps von 6000 Mann vorrücken lassen. Diese Erscheinung war unvermuthet. Die Republikaner, die in der Gegend des Kempenlandes einquartiert waren, wurden überrascht, und mußten sich am 13. dieses in größ-

ter

ter Eile zurückziehen. Bei dieser Gelegenheit haben sich unsere Leute vieler Munitions- und anderer Wagen bemächtigt. Wir haben uns gleich darauf, als wir diese Verstärkung von 6000 Mann erhalten haben, zwischen Hasselt und Aerschot retranchirt, und erwarten nun das Weitere."

Aus obigem Bericht kann man sehen, daß die Anzahl der Insurgenten bereits zu einer bedeutenden Grösse angewachsen ist, die im Frühjahr noch beträchtlicher werden dürfte. Die Franzosen fürchten diesen Zeitpunkt; besonders da die Insurgenten hoffen, daß sich Holland und das linke Rheinufer mit ihnen vereinigen werde.

Maas vom 10. Jänner.

Seit einigen Tagen sind keine Gefechte zwischen den Republikanern und Insurgenten vorgefallen. Die Operationen der letztern schränken sich blos auf Bewegungen ein, die sie auf verschiedenen Punkten machen. Jene, welche sich in Geldern versammelt hatten, marschieren gegen das Limburgische, um die Einwohner dieses Landes gegen die Unternehmungen des General Jourdan zu unterstützen, und ein grosser Theil von jenen, welche sich in holländisch Brabant festgesetzt hatten, haben sich mit aller Eile in die Kampine und nach Hoogerstraten gezogen. Man schließt aus dieser letztern Bewegung, daß die Insurgenten sich darum der Schelde nähern, weil sie Nachrichten erhalten haben, daß die Engländer sich vornehmen, unverzüglich ein wichtiges Unternehmen auszuführen. Die Insurgenten sind

noch immer in starker Anzahl in allen Gegenden, welche sie auf dem holländischen Gebiete besetzt haben; sie fahren fort, sich daselbst zu verschanzen.

Noch sind sie eben so wenig aus ihren Positionen in der Gegend von Breda und Gertruydenburg vertrieben, und man erwartet daher alle Augenblicke die Nachricht von einem blutigen Gefecht, nachdem die Republikaner alles aufbieten müssen, die Blokade dieser 2 Forts aufzuheben.

Brüssel vom 21. Jänner.

Die Ankunft und der Abmarsch der jungen Leute hält noch immer an. Gestern trafen wieder über 600 aus der ehemaligen Bretagne und Normandie hier ein. Ein Theil unserer Besatzung ist gestern Morgens nach Mons abgegangen, um die dortigen Truppen abzulösen. Vorgestern hat man das Glockenspiel der Stadt Halle hieher gebracht. Die Glocken wurden auf dem Freiheitsplatz zerbrochen. Alles Glockenmetall in den vereinigten Departements wird von hier nach Lyon gebracht werden. Eine Gesellschaft hat sich mit der Regierung verstanden, unter gewissen Bedingungen, das zur Verfertigung einer neuen Münze taugliche Kupfer davon zu scheiden. Man hoffte, dazu würde das hiesige Münzhaus gebraucht werden.

Im letztern Blatte unter dem Artikel Krakau, statt im Lesen: in solcher Quantität, lese: Quantität.

Intelligenzblatt zu Nro 16.

Advertissemente.

K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Hofkommission.

Da bei dem k. k. Landmünzprobier- und Pagamenteinlösungsamt zu Krakau, ein Ararial Kupferverschleißlager errichtet worden ist, wo Jedermann zum Landesbedarf Platten, Kupfer von groß und kleiner Gattung den Wiener Zentner um 49 fl. und Dachblechkupfer den Wiener Zentner um 54 fl. gegen gleich baare Bezahlung erhalten kann, auch ausserdem verschiedene Sorten, Schmolte, Eichel oder blaue Farbwaa- ren, Blei, Bleiglätte, Quecksilber per Zentner, ganzer und gemalter Zinnober per 50 Pf. käuflich zu haben sind: so wird dieses zur allgemeinen Wissenschaft des Publikums mit dem Besatze bekannt gemacht, daß sich die kaufslustigen Parteien in Ansehung der letzteren Artikel an gedachtes Landmünzprobieramt zu wenden haben, wenn sie vorhinein Bestellungen oder Versuche machen wollen.

Krakau am 12. Jänner 1799.

Anton Luzan.

A n k ü n d i g u n g.

Am 11. des Monats März d. Jahr wird das im Sanderer Kreise liegende Religionsfondsgut Sowliny mit Czachorejsina zu Lemberg in der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradministration Vormittags um 9 Uhr an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Fiskal, oder erste Ausrufspreis besteht nach dem von der k. k. Staats-

hauptbuchhaltung rektifizirten Verkaufsanschlage in 22,656 fl. rh. 4 4/8 fr., mithin hat sich jeder Kaufslustige mit einem baaren unverzinslichen Kengelbe von 2266 fl. rh. zu versehen.

Dies Gut besteht aus den 2 Dörfern Sowliny und Czachorejsina, welche zusammen 62 Ansässigkeiten zählen.

E i n n a h m e

1092 vierspännige Zugrobotstage zu 15 fr. 273 fl. rh.

312 zweispännige detto zu 7 4/8 fr. 39 fl. rh.

6968 Zugrobotstage zu 5 fr. 380 fl. rh. 40 fr.

96 detto von Innleuten zu 5 fr. 10 fl. rh. 32 fr.

Für 157 Stück Kapauner zu 9 fr. 23 fl. rh. 33 fr.

Für 204 Stück Hühner zu 5 fr. 17 fl. rh.

Für 16 Schock 45 Stück Eier zu 10 fr. 2 fl. rh. 47 4/8 fr.

Für 60 Stück Gespinnst zu 19 fr. aus herrschaftlichem Materiale 19 fl. rh.

An baaren stäten Grundzinsen 38 fl. rhn. 6 fr.

Von 162 Foch 1089 Quadratklafter oder 247 Korez 2 1/33 Garnez Hecken 196 fl. rh. 27 5/8 fr.

Von 39 Foch 648 Quadratklafter Wies- sen 41 fl. rh. 37 4/8 fr.

Von 8 Foch 300 detto Hutweiden 2 fl. rh. 178

An jährlichen Zins von 7 Fochen 931 Quadratklaftern Gründen, die unter die Unterthanen vertheilt sind 27 fl. rh. 30 fr.

Von der Mahlmühle jährlich 16 fl. rh.

An Propinazionsunkun nach Abschlag der Franksteuer 256 fl. rh. 48 fr.

Summa der Einnahme 1544 fl. rh. 34 8 fr.

Aus.

A u s g a b e

An Dominikalsteuer 201 fl. rh. 11 4/8 fr.
 An Messalien und Naturalzehend dem
 Lymanower Pfarrer 75 fl. rh. 49 6/8 fr.
 Dem Kaponower Pfarrer 37 fl. rh. 30 fr.
 Auf Verwaltungskosten (Regie) 10 Pro-
 zent 154 fl. rh. 24 2/8 fr.
 Auf Gebäudereparaturkosten 10 Pro-
 zent vom Schätzungswerte per 335
 fl. rh. 17 1/2 fr. der nothwendigen
 und nutzbringenden Gebäude mit
 33 fl. rh. 31 1/8 fr.

Summa der Ausgabe 502 fl. rh. 27 fr.

Nach Abschlag dieser Ausgabe von obigen
 Einnahme verbleibt ein reiner Er-
 trag von 1041 fl. rh. 36 4/8 fr.
 Welcher zu 5 vom 100 ein Kapital
 ausmacht von 20,832 fl. rh. 10 fr.
 Hiezu der Schätzungswert des Wal-
 des mit einem Flächeninhalte von 102
 Fochen 1400 Quadratklaffern per
 1240 fl. rh. 37 4/8 fr.

Dann der Schätzungswert der noth-
 wendigen Wirthschaftsgebäude sammt
 Geräthschaften von 583 fl. rh. 17 fr.

Summa des ganzen Kapitalsanschlags
 22,656 fl. rh. 4 4/8 fr.

Die Beschreibung, Abschätzung und
 den ausführlichen Verkaufsanschlag die-
 ses Guts, kann jeder Kauflustige in der
 Kanzley der k. k. Staatsgüteradmini-
 stration einsehen, auch werden diese Ak-
 tenstücke am Versteigerungstage den
 versammelten Kauflustigen zur Einsicht
 vorgelegt werden.

Von der k. k. östgalizischen
 Staatsgüteradministration.
 Lemberg den 5 Jänner 1799.
 Leopold Haysler,
 Amtsvorsteher.

A n k ü n d i g u n g.

Das im Jasloer Kreise liegende, zum
 Brencziner Schlüssel gehörende, Reli-
 gionsfondsdörfschen Nijna Konka, wird

am 2. dieses Monats März 1799 zu
 Lemberg in der Kanzley der k. k. Staats-
 güteradministration Vormittags um 9
 Uhr an den Meistbietenden öffentlich
 verkauft werden.

Der Fiskal- oder erste Ausrufspreis
 besteht nach der Rektifikation der k. k.
 Staatshauptbuchhaltung in 5895 fl. rh.
 27 fr., folglich hat sich jeder Kauflus-
 tige mit einem baaren unverzinslichen
 Bürgelde (Vadium) von 590 fl. rhn.
 zu versehen.

Einnahme

fl. rh. fr.

A. An inventarial Abgaben
 von 24 Unterthanen.

1716 zweispännige halbe
 Zugrobotstage zu 3 fr. — 85 — 48

832 Handrobotstage zu
 3 fr. — — — 41 — 36

Für 18 Stück Kapanner zu
 7 1/2 fr. — — — 2 — 15

Für 22 Stück Hühner zu
 6 fr. — — — 2 — 12

Für 26 Stück Gespinnst zu
 7 1/2 fr. — — — 3 — 15

An baaren Grundzins — 3 — 24

B. An Nutzung der Feld-
 wirthschaft.

Von 65 Fochen 296 [] Klaf-
 tern oder 98 Korez 24 1/2
 Garnez Ausfaat an Ae-
 cern — — — 120 — 37 4/8

Von 15 Korez 28 1/2 Gar-
 nez Gärten und Wiesen-
 grund — — — 15 — 34 7/8

Von 20 Korez 3 1/4 Garnez
 Hutweiden — — — 6 — 15/8

C. Propinazionsnuzen nach
 Abschlag der Franksteuer 58 — 44 6/8

Summa der Einnahme — 339 — 28 6/8

A u s g a b e

fl. rh. fr.

An Dominikalsteuer — 21 — —

An baaren Geldzehend dem

Dobrfker Pfarrer — — 3 — —

Auf

fl. rh. fr.

Auf Regie (Verwaltungs-
kosten) 10 Prozent — — 33 — 56 6/8

Auf Baureparaturkosten 10
Prozent vom Schätzungs-
werthe des ad fundum
instructum gehörenden
Wohngebäudes — — 4 — 12

Summa der Ausgabe — 62 — 8 6/8

fl. rh. fr.

Nach Abschlag dieser Aus-
gabe von obiger Einnah-
me verbleibt ein reiner
Ertrag von — — 277 — 20

Welcher zu 5 vom Hundert
ein Kapital ansmacht
von — — — 5546 — 40

Hiezu der Schätzungswerth
der nothwendigen Ge-
bäude — — — 58 — 54 4/8

Dann der Schätzungswerth
des Waldes von 79 Jo-
chen 1463 Quadratklaf-
tern per — — — 289 — 52 4/8

Summa des ganzen Kap-
talanhschlages — — 5895 — 27

Die Beschreibung, Abschätzung und
den buchhalterischen Verkaufsanhschlag
dieses Guts kann jeder Kauflustige in
der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradmi-
nistrasjon einsehen, auch werden diese
Aktenstücke am Versteigerungstage bei
Vorlesung der Verkaufsbedingnisse den ver-
sammelten Kauflustigen zur Einsicht vor-
gelegt werden.

Von der k. k. ossgalizischen
Staatsgüteradministrasjon.
Lemberg den 10. Jänner 1799.
Leopold Haysler,
Amtsvorsteher.

A n k ü n d i g u n g.

Am 12. des Monats März dieses Jahres
wird das im Sanderer Kreise liegende
Religionsfondsgut Zabrzej mit Wie-

trznica zu Lemberg in der Kanzlei der
k. k. Staatsgüteradministrasjon des Mor-
gens um 9 Uhr an den Meistbietenden
verkauft werden.

Der Fiskal- oder erste Ausrufspreis
besteht in 10341 fl. rh. 34 1/2 fr. folg-
lich hat sich jeder Kauflustige mit einem
baaren unverzinslichen Reingelde (Va-
dium) von 1035 fl. zu versehen.

E i n a h m e. fl. rh. fr.

A. An Inventarialschuldig-
keiten von 56 Unterthanen.
1092 zweispännige Zugro-
bottäge zu 6 fr. = 109 — 12

3040 Fußrobothtäge zu
3 fr. = 182 — —

Für 6 Stück Rapauner zu
9 fr. = 54 — —

6 detto Hühner zu
6 fr. = 36 — —

= 1 Schock 30 Stück
Eier zu 9 fr. = 134 1/2 — —

= 55 Stück Gespinnst zu
9 fr. = 8 — 15

An baaren Grundzins = 4 — 1

An baaren Mühlenzins = 57 — —

An baaren Vorkstenviehma-
stungszins = 15 — —

An baaren Geldzins = 12 — —

B. An Nutzung der Feld-
wirthschaft.

Von 120 Joch 378 □ Klaf-
tern Aecker = 169 — 55 5/8

Von 20 Jochen 1058 □
Klastern Wiesen = 39 — 54 5/8

Von 23 Jochen 1239 □
Klastern Hutweiden = 12 — 47 3/8

Von dem Obstgarten, des-
sen Flächeninhalt schon
bei den Aeckern eingegrif-
fen ist = 3 — —

C. An Nutzung der Fischerei
in den beiden Flüssen Do-
naue und Kamienica = 4 — 43

D. An Propinazionssteuer
nach Abschlag der Trant-
steuer = 56 — 44

E. An

E. An Schaafweidezins fl. rh. fr.
a 6 fr. 1^{er} Stück = 14 — 54

Summa der Einnahme = 691 — 21 1/2

A u s g a b e

fl. rh. fr.

An Dominikallsteuer = 26 — 43

An Zehend dem Lezter Pfarrer = = = = 28 — 5

An 1 Korez Dsep: Korn 2 — 30

An 1 detto detto Hafer zu

1 fl. rh. = = = = 2 — —

Auf Regie 10 Prozent = 69 — 7 1/8

Auf Baureparaturkosten 10

Prozent vom Schätzungswert

der nothwendigen und nutzbringenden

Gebäude, welcher in 611

fl. rh. 15 fr. besteht,

folglich = = = = 61 — 74/8

Summa der Ausgabe 189 — 32 5/8

fl. rh. fr.

Nach Abschlag dieser Aus-

gabe von obiger Einnah-

me verbleibt ein reiner

Ertrag von = = = = 501 — 39 4/8

Welcher zu 5 vom 100 ein Ka-

pital ausmacht von 10033 — 7 1/2

Hiezu der Schätzungswert

der nothwendigen Wirth-

schaftsgebäude per = 308 — 27

Summa des ganzen Kauf-

kapitals = = = = 10341 — 34 1/2

Die Beschreibung, Abschätzung und

den buchhalterischen Verkaufsanschlag

kann jeder Kauflustige in der Kanzlei

der k. k. Staatsgüteradministration ein-

sehen, auch werden diese Aktenstücke am

Versteigerungstage bei Vorlegung der

Kaufbedingungen den versammelten Kauf-

lustigen zur Einsicht vorgelegt werden.

Von der k. k. öfentlichen

Staatsgüteradministration.

Lemberg am 9. Jänner 1799.

Leopold Hansler,

Intendant.

A n k ü n d i g u n g.

Am 1. März d. J. wird das im Jas-
loer Kreise liegende Religionsfondsgut
Bobrka, welches aus dem einzigen Dor-
fe gleichen Namens besteht, und 64 Un-
terthanen enthält, zu Lemberg in der
Kanzlei der k. k. Staatsgüteradministra-
tion des Morgens um 9 Uhr an den Meist-
bietenden öffentlich verkauft werden.

Der Fiskal- oder erste Ausrufspreis
besteht in 15427 fl. rhn. 24 1/2 fr., fol-
glich hat sich jeder Kauflustige mit einem
baaren unverzinslichen Neugelde (Va-
dio) von 1543 fl. rhn. zu versehen.

E i n n a h m e

fl. rh. fr.

2184 zweispännige halbe

Zugrobottage zu 3 fr. = 109 12 —

3354 Handrobottage zu 3 fr. 167 42 —

Für 60 Stück Gespinnst zu

7 1/2 fr. = = = = 7 30 —

Für 28 1/2 Korez Hafer

zu 30 fr. = = = = 14 15 —

An baaren Grundzins = = = = 15 29 4/8

= Wiesen und Gartenzins 67 12 —

= Vorsviehzins = = = = 10 17 4/8

= Hopfenzins = = = = 4 39 6/8

An Robottreluzion = = = = 2 — —

Von 117 Jochen 1172 []

Kloster oder 178 Korez

12 1/4 Garnek Ausaat

an Heckern = = = = 193 33 1/8

Von 62 Korez 14 Garnek

Wiesen = = = = 51 51 1/8

An Propinazionsnuzen nach

Abschlag der Tranksteuer 149 48 —

Summa der Einnahme 793 30 —

A u s g a b e

fl. rh. fr.

An Dominikallsteuer = = = = 27 — —

An Zehend dem Ortspfarer

an Korn und Hafer = = = = 19 54 —

Auf Verwaltungskosten (Re-

gie) 10 Prozent = = = = 79 21 —

Auf Baureparaturkosten

10 Prozent vom Schät-

zungswert

fl. rh. fr.

lungswerthe der ad fun-
dam instructum gehören:
den Gebäude per 49 fl. rh.

57 L 2 fr. = = = = 4 39 1/2

Summa der Ausgabe 131 14 1/2
Nach Abschlag dieser Aus-
gabe von obiger Einnah-
me verbleibt ein reiner
Ertrag von = = = 652 15 1/2

Welcher zu 5 vom Hundert
ein Kapital ausmacht von 13245 10 —

Hiezu der Schätzungswert
des Waldes mit einem
Flächeninhalte von 522
Jochen 258 [] Aastern
per = = = = 2073 7 4/8

Dann der Schätzungswert
der nothwendigen Wirth-
schaftsgebäude per = 109 7 —

Summa des ganzen Ka-
pitalanschlags. 15427 24 4/8

Die Beschreibung, Abschätzung und
den buchhalterischen Verkaufsanschlag
dieses Guts kann jeder Kauflustige in
der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradmi-
nistratzion einsehen, auch werden diese
Aktenstücke am Versteigerungstage bei
Vorlesung der Kaufbedingnisse den ver-
sammelten Kauflustigen zur Einsicht vor-
gelegt werden.

Von der k. k. ostgalizischen
Staatsgüteradministratzion.
Lemberg den 10. Jänner 1799.

Leopold Hansler,
Administratzionsvorsteher.

Von Seiten der k. k. krakaner Land-
rechte in Westgalizien, wird den Gläu-
bigern des verstorbenen Adam Trepta
mittelsst gegenwärtigen Edikts bekannt
gemacht: daß in Erwägung dessen —
daß die Masse, die nicht hinlänglich ist,
sämmliche Schulden abzutragen, durch
die bei Eröffnung eines Konkurses nö-
thigen Ausgaben noch mehr erschöpft

würde — der Termin auf den 11. März
l. J. um 9 Uhr Vormittage festgesetzt
worden; an welchem Tage die Gläubi-
ger in der bestimmten Stunde erschei-
nen, und eine Uebereinkunft desto siche-
rer untereinander zu treffen haben, als
widrigenfalls der Kurator um die Er-
öffnung des Konkurses anzufuchen ha-
ben würde.

Krakau den 25. Jänner 1799.
Aus dem Rathschlusse der k. k. kra-
kaner Landrechte in Westgalizien.
Joseph von Mikorowicz.
W. Roskoshny.
Johann Morak.

Von Seiten der k. k. krakaner Land-
rechte in Westgalizien, wird dem Herrn
Fabian Szaniawski bekannt gemacht:
daß seine Mutter Ludovika Szaniawska
gebörne Jaluska den 21. August 1797
mit Tode abgegangen, und ihr hinter-
lassenes Vermögen nach Abschlag der
Schulden auf 92553 fl. 51 fr. rhein.
sich belaufe.

Da aber der Herr Fabian Szaniawski
bisher keine Erklärung, ob er diese Erb-
schaft übernehmen oder darauf Verzicht
thun wolle, eingereicht hat, so wird
selber mittelst gegenwärtigen Edikts an-
gewiesen, solche in Monatsfrist unter
Abndung des 612 §. 2. Theils des Ge-
sezbuches, einzureichen.

Derselbe wird zugleich benachrichtet:
daß ihm zu dieser Verhandlung der Herr
Advokat Bronicki zum Kurator ernannt
worden ist.

Krakau den 12. Jänner 1799.
Aus dem Rathschlusse der k. k.
Landrechte in Westgalizien.
Joseph von Mikorowicz.
Joseph Ritter von Cronenfels.
W. Roskoshny.

Von Seiten der k. k. krakaner Land-
rechte in Westgalizien wird dem Herrn
Florian Straszewski mittelst gegenwär-
tigen Edikts bekannt gemacht: daß der
Herr

Herr Balzer Haller bei diesen k. k. Landrechten um Anerkennung einer Exekution über die Güter Luchya und zwar in einer Summe 1030 fl. pol. und 10 Duk. sammt Zinsen, wider ihn eine Klage eingereicht, und um Gerichtshilfe, insofern es die Gerechtigkeit fordert, angesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten sein Aufenthaltsort unbekannt ist, und derselbe wohl gar außer den k. k. Erblanden sich befinden dürfte: so wird ihm Herrn Straszewski der hierortige Advokat Herr Bronicki auf seine Gefahr und Kosten zum Kurator ernannt, mit welchem auch der Prozeß laut der allgemeinen Gerichtsordnung erörtert und entschieden werden wird.

Er wird demnach zu dem Ende hienit gewarnt: daß er noch zur rechten Zeit, das ist den 22. April 1799 am 9 Uhr Vormittage selbst erscheine, oder aber, wenn er einige Rechtsbehelfe vorhanden hat, dieselben dem ernannten Kurator bei Zeiten übergebe, oder endlich einen andern Vertheidiger bestelle, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft mache, und vorschristmäßig sich jener Rechtsmittel bediene, die er zur Vertheidigung seiner Sache die schicklichsten erachtet, widrigenfalls würde er alle mißlichen Zögerungsfolgen laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuzuschreiben haben.

Krakau den 21. Jänner 1799.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Landrechte in Westgalizien.

Joseph von Mikorowicz.

Joseph Ritter v. Eronensfels.

W. Kostoschny.

Elser.

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem Herrn Ignaz Roman Potocki, und seiner mit der Fürstin Isabella Lubomierska erzeugten Tochter Christine, wie auch dem

Stanislaus Kostka und der Alexander geborne Lubomierska Potockischen Eheleuten, dann dem Johann und der Juliane geborne Lubomierska Potockischen Eheleuten, als Erben des verstorbenen Fürsten Anton Lubomierski, mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die Frau Sophia Wodjcka geborne Krasinska bei diesen k. k. Landrechten — um die Uibernahme des von der Fürstin Anna Sapiezynska geborne Zamoyaska wegen 1000 Duk. ihr Klägerin anhängig gemachten Prozesses eine Klage wider sie eingereicht, und um Gerichtshilfe, insofern es die Gerechtigkeit fordert, angesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten der Aufenthaltsort der Beklagten unbekannt ist, und dieselben wohl gar außer den k. k. Erblanden sich befinden dürften; so wird ihnen der hierortige Advokat Herr Wecinski, auf ihre Gefahr und Kosten zum Kurator ernannt, mit welchem auch der Prozeß, laut der allgemeinen Gerichtsordnung, erörtert und entschieden werden wird.

Sie werden demnach zu dem Ende hienit gewarnt: daß sie noch zur rechten Zeit, das ist, den 30. April l. J. selbst erscheinen, oder aber, wenn sie einige Rechtsbehelfe vorhanden haben, dieselben dem ernannten Kurator bei Zeiten übergeben, oder endlich einen andern Vertheidiger bestellen, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft machen, und vorschristmäßig sich jener Rechtsmittel bedienen, die sie zu ihrer Vertheidigung die schicklichsten erachten, weil sie hingegen alle mißlichen Zögerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuzuschreiben hätten.

Krakau den 23. Jänner 1799.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Landrechte in Westgalizien.

Joseph von Mikorowicz. Jos. Mitt. v. Eronensfels. Johann Morak.

Von

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird den Eheleuten Franz und Antonie Sobestyanowicz mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die J. Rosekorcjewska bei diesen k. k. Landrechten um eine Summe von 111 Duk. sammt Interessen wider Sie eine Klage eingereicht, und um Gerichtshilfe, insoweit es die Gerechtigkeit fordert, angesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten der Aufenthaltort der Beklagten unbekannt ist, und dieselben wohl gar ausser den k. k. Erblanden sich befinden dürfen, so wird ihnen der hierortige Advokat Herr W. cinski, auf ihre Gefahr und Kosten zum Kurator ernannt, mit welchem auch der Prozeß, laut der allgemeinen Gerichtsordnung, erörtert und entschieden werden wird.

Sie werden demnach zu dem Ende hiemit gewarnt, daß sie noch zur rechten Zeit, das ist: den 27ten April k. J. selbst erscheinen, oder aber, wenn sie einige Rechtsbehelfe vorhanden haben, dieselben dem ernannten Kurator bei Zeiten übergeben, oder endlich einen anderen Vertreter bestellen; solchen diesen k. k. Landrechten namhaft machen, und vorschriftsmäßig sich jener Rechtsmittel bedienen, die sie zur Verteidigung dieser Sache die schicklichsten erachten; weil Sie hingegen alle mißlichenögerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuschreiben hätten.

Krakau den 28. Jänner 1799.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Landrechte in Westgalizien.

Joseph v. Mikorowicz.

Joseph Ritter von Cronenfeld.

Johann Morak. Elsner.

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem Herrn Vinzenz Rupert Ehrzansowski mittelst

gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß sein Vater Andreas Ehrzansowski am 9. Juli 1798 im Dorfe Lpince mit Tode abgegangen, und ihm Vinzenz Rupert Ehrzansowski vermög Testaments einen Erbtheil von 5333 fl. vohl. bestimmt habe.

Der Herr Vinzenz Rupert Ehrzansowski wird daher hiermit angewiesen, in Gemäßheit des 18. Kapitels 2. Theils des Gesetzbuches seine Erklärung in Betreff der Übernahme der Erbschaft innerhalb einem Jahre sechs Wochen vom Tage des Absterbens seines Vaters an gerechnet, bei diesen k. k. Landrechten einzureichen.

Krakau den 7. Jänner. 1799.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien.

Joseph von Mikorowicz.

Olechowski. W. Rostafschay. Wsher.

M a c h r i c h t.

Von Seiten der k. k. Gewehrfabrikationsoberdirektion wird hiemit allen in den k. k. Erbländern befindlichen Büchsenmachermeistern und Gesellen bekannt gemacht, daß diejenigen Gesellen, die sich hieher in die k. k. Feuerwehrrfabriken in die Arbeit begeben wollen, nicht allein angenommen, sondern auch von der Rekrutenanshebung so lange befreiet seyn werden, als sie in der k. k. Gewehrfabrik selbst, oder bei einem k. k. Gewehrfabrikanten in Arbeit stehen; werden sich ferner einige eine Zeit lang durch ihren Fleiß und Geschicklichkeit in der Fabrik ausgezeichnet haben, so wird man sie zur Erlangung eines eigenen Büchsenmachergewerbes mit Nachdruck unterstützen, und ihnen dazu behilflich seyn.

Wien den 2. Jänner 1799.

L. Unterberger. J. M. L.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Subernial - Buchdrucker.